

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 7 (1885)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

Siebenter Jahrgang.



Abonnement:

Bei Franko-Zustellung per Post:
 Jährlich Fr. 5. 70
 Halbjährlich " 3. —
 Ausland: Portozuschlag 5 Cts.
 Schnittmuster per Quartal 50 Cts.

Korrespondenzen

und Beiträge in den Text sind
 an die Redaktion zu adressiren.

Redaktion & Verlag:

Frau Elise Honegger z. Landhaus
 in St. Fiden-Neudorf.

Telegramm-Expresen: 50 Cts.
 Telefon in der Kälmin'schen Druckerei.

Insertionspreis:

20 Centimes per einfache Petitzeile.
 Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Inserate

beliebe man franko an die Expedition
 der "Schweizer Frauen-Zeitung" in
 St. Gallen einzusenden. — Platz-
 Annoncen können auch in unserm
 Buchhandlungs- u. Expeditionslokal
 (Ratharuenng. 10) abgegeben werden.

Angabe:

Die "Schweizer Frauen-Zeitung"
 erscheint auf jeden Sonntag.
 Mit monatlicher Schnittmusterbeilage
 per Quartal à 50 Cts. extra.

Alle Postämter & Buchhandlungen
 nehmen Bestellungen entgegen.

St. Gallen.

Motto: Immer freud zum Ganges; — und kamst Du selber kein Ganges werden,
 Als niemandes Glück schließe dem Ganges Dich an.

Samstag, den 13. Juni.

**Zur Verhütung der Kleinkindersterblichkeit
 im Sommer.**

(Von Dr. Gustav Custer.)

Es ist eine jedem Arzte geläufige Erscheinung, daß mit wachsender Hitze gleichfalls die Zahl seiner kleinen Patienten, vom Neugeborenen bis zu den Kindern Ausganges des ersten Lebensjahres, also der Säuglinge überhaupt, zu wachsen pflegt. Mit dieser vermehrten Erkrankungs- und Sterblichkeitsziffer der jugendlichen Geschöpfe nimmt auch mehr oder weniger deren Sterblichkeitsprozent gegenüber demjenigen in anderen Jahreszeiten zu. In manchen Orten wird die Menge der oft sehr rasch erfolgenden Todesfälle von Säuglingen in den Monaten Juni bis August, ja selbst bis in den Herbst hinein, in unheimlichem und betrübendem Grade gesteigert. Das die Krankheitsfaisson beherrschende, so manches blühende, hoffnungsreiche Kindesleben vernichtende Uebel ist die Verdauungsstörung, vom leichten Erbrechen bis zu den stürmischsten Brechdurchfällen, welche nicht selten mit der Heftigkeit und Raschheit der Cholera Erwaschener einsetzen und verlaufen. Man spricht deshalb auch von der Kindercholera, oder kurzweg vom Sommerdurchfall der Säuglinge. Von 843 im Kanton St. Gallen auf ihre Ursache von uns geprüften Säuglingstodesfällen ereigneten sich 259, also 30 Prozent, durch Verdauungsleiden und deren Folgen in der Zeit vom Juni bis August. Am allergefährlichsten sind die Fälle, in welchen Erbrechen und Diarrhoe mit einem sehr raschen Kräfteverfall der nicht selten vordem schon schwächlichen, widerstandsunfähigen Wesen einhergehen. Oft kommen am gleichen Orte eine ganze Häufung der gleichen Krankheitsbilder bei den Kleinen vor, so daß eine eigentliche Epidemie von Sommerdurchfällen dem Arzte zur Kenntnis und Behandlung gelangt. Auf dem Lande speziell wird ihm manch ein Beispiel davon erst dann bekannt, wenn der Tod schon eingetreten ist, weil keines der besonders bei mangelhafter, künstlicher Aufzucht zahlreicher Uebel in der Sphäre des Verdauungsapparates von den Eltern häufig so leicht genommen wird, wie gerade Erbrechen oder Abweichen der Kinder in den allerersten Lebenszeiten. Und doch sollte deren große Gefährlichkeit bei längerer Dauer, durch häufigen Zutritt von Krämpfen, Abzehrung, Hirn- und Herzerlähmung der Mutter kein Geheimniß sein, kann sie ja aus eigener

Erfahrung, aus Erzählungen der Nachbarinnen oder Bekannten zur Genüge inne werden, wie oft schon kleine Kinder in dieser und jener Familie ein Raub der "Sichter", im Anschluß an langwierige Magen- und Darmliden, Brechen, Abweichen mit hochgradiger Abmagerung, geworden seien.

Die in so vielen Gegenden, auch bei uns zu konstatirende Ueberhandnahme von Verdauungsstörungen und daran sich anschließenden Sterbefällen kleiner Kinder mit steigender Temperatur in den Sommermonaten, legt uns die dringende Aufgabe an's Herz, für möglichste Verhütung genannter Uebel durch Belehrung, Anbahnung richtiger Säuglingspflege und Erweckung strengsten Pflichtgefühls der Eltern gegenüber den Anfängen jener Gesundheitsstörungen zu wirken und zu sorgen. Ein Hauptmittel hiebei, ja die allermächtigste Waffe gegen Erkrankungen der betrachteten Art ist das Selbstsilen der im Frühjahr und Sommer geborenen Kinder durch die Mutter. In keiner Zeit ist diese Liebeshat derselben ihrem zarten Sprößlinge gegenüber wichtiger als gerade während der heißeren Saison, in welcher die künstliche Ernährung mit Kuhmilch, in Folge Fütterung der Milchthiere mit Gras, durch leichte Zerzeßbarkeit jenes Nährmittels unter Einfluß der Hitze sehr häufig schlechte Resultate gibt. Wenn die Mutter ihren Säugling nur einige Monate, bis gegen den Herbst, bis Eintritt kühler Witterung am Orte ihrer Brust aufziehen kann, so bewahrt sie denselben vor mannigfaltigen Gesundheitsgefahren und sich selber vor den drückendsten Sorgen. Ist das Kind bereits etwas älter und die Mutter noch im Stande, den lebenspendenden Quell aus eigenem Blute weiter zu kredenzen, so finde die Entwöhnung von der währenden Brust nie im hohen Sommer statt, weil eine selbst wohl vorbereitete Aenderung der Nahrung, die Verabreichung entsprechend verdünnter Kuhmilch während der hoch temperirten Zeit oft genug von erheblichen Störungen im Verdauungsleben des Säuglings begleitet ist. Er bleibe, wenn immer möglich, an der Brust bis Ende September, weil alsdann erfahrungsgemäß die Aussichten, unbehelligt an künstliche Kost — immer in erster Linie gute, unverfälschte Kuhmilch — gewöhnt werden zu können, weit größer sind als vorher.

Einer sehr vermehrten Aufmerksamkeit bedarf die künstliche, d. h. ohne Muttermilch betrie-

bene Ernährung des kleinen Kindes während der Sommerszeit. Es gilt heutzutage in der Säuglingsgesundheitslehre als Axiom, als unerschütterlicher Grundsatz, stets zu jenem Behufe zunächst der Thiermilch sich zu bedienen. Alle anderen Ersatzmittel für die einzig naturentstehende Nahrung aus dem Organismus der Mutter oder einer gesunden Amme kommen erst in Betracht, wenn Kuhmilch nicht verdaut werden kann. Gerade zur Sommerszeit ist aber dieses Nahrungsmittel für den Säugling mit äußerster Vorsicht zu behandeln, soll die Magenarmthätigkeit und damit der gesammte Kindeskörper nicht Schaden leiden. Unter dem Einfluß der Sommerwärme, die ja in manchen Jahren übermäßige Grade erreicht, erleidet die Thiermilch befanntlich sehr gerne chemische Umwandlungen, Gährungsprozesse, Säuerungen, die von Nachtheil werden für die so empfindlichen Verdauungswerkzeuge des jungen Weltbürgers. Es muß deshalb als Regel gelten, die wo möglich von mehreren Kühen stammende Milch, täglich zweimal frisch bezogen, nach Empfang sofort tüchtig zu kochen, sodann in gutverschlossenen luftdichten Glasflaschen an kühlem Orte aufzubewahren und beim Gebrauche mit gleichfalls der Siedehitze ausgekyltem, gutem, reinem Quellwasser je nach den Altersbedürfnissen des Kindes zu verabreichen. Dabei herrsche die größte Pünktlichkeit, indem gerade zur Sommerszeit mit der großen Empfänglichkeit für Verdauungsstörungen sowohl bei Kindern wie bei Erwaschlenen, nichts gefährlicher ist, als unregelmäßige Diät, Ueberfütterung, zu häufige Speisung mit der leicht zerzeßlichen Milch. Die allereinstlichste Reinlichkeit beobachte Mutter oder Pflegerin gerade während des Sommers hinsichtlich der Aufbewahrungsgefäße für die Kindermilch, in der Behandlung der Säuglinge, des Saugpfropfens, der Mundorgane des Kindes. Die so schwer zu reinigenden englischen Patentaugflaschen mit langem Gummischlauch und Glasröhre, welche aus Bequemlichkeit dem Kinde in Bett oder Wagen gegeben und oft lange Zeit liegen gelassen werden, ohne Aufsicht über den Trinktast führen zu müssen, sind gerade für den Sommer abfolut zu meiden. Es bestehe der Saugapparat der Flasche nur aus einem skrupulös sauberen, giftfreien Kautschouküttchen, noch besser aus einer altnordischen, aber hygieinisch besten Horn- oder Elfen-

beimaugröhre. Jeder Mahlzeit folge ein gründliches Auswischen des Kindermundes mit Leinwandlappchen und Wasser, damit ja kein Anlaß der gerade im Sommer bei höherer Temperatur so gerne üppig vegetirenden Mundpilze gechehe. Beruhigungsmittel schlecht erzogener Säuglinge in Form von Brodjauglappen, Gummizäpfchen sind besonders in der warmen Jahreszeit unbedingt verwerflich, weil von ihnen aus, von der Hitze begünstigt, überaus leicht eine Reizung der zu Entzündungen (zumal bei künstlicher Ernährung) geneigten Mundschleimhaut erfolgt mit Pilzwucherung, Speichelzersehung und nachfolgenden Magenstörungen.

Durch das viele und lange, zwecklose Saugen an dem Mundstöpsel erfolgt auch auf dem Wege der Nervenreizübertragung eine unzeitige und unmäßige Absonderung von Magenast, der Verdauungsflüssigkeit für die Eiweißkörper der Milch, was gerade bei ohnedies nicht seltener Veränderung in der Milchbeschaffenheit im Hochsommer durchaus nicht gleichgültig ist.

Außerdem herrsche in allen übrigen Pflegebedingungen des Säuglings in der gefährlichen heißen Zeit doppelte Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit. Vor Allem ist die aufmerksamste Reinlichkeit an dessen Leib, in Wäsche, Kleidung, Zimmerluft dringendes Gebot, um ja keine Widerstandsfähigkeit gegen die schwächenden klimatischen Einflüsse nicht noch herabzusetzen. Ein im Sommer geborenes Kind bringe die Mutter schon nach spätestens drei Wochen behufs Luftgenuß im Freien an die äußere Atmosphäre, möglichst an schattige Stellen mit reinster Luft; vor Allem ist dies dringend in gesundheitlich ungünstigen Häusern, dampfen, licht- und luftarmen Gassen, schlechten Hofwohnungen. Gerade die Wohnungsverhältnisse mit ihrer im Sommer häufigen Luftverderbnis sind für den Gesundheitszustand des Säuglings in den heißen Monaten von allergrößter Bedeutung. Nicht genug kann auf Luftreinheit des Kinderzimmers bei Tag und Nacht alsdann geachtet werden und ist bei den ungünstigen natürlichen Luftwechselbedingungen infolge geringer Temperaturdifferenzen zwischen Außen- und Innenatmosphäre eine Nachtventilation durch geöffnetes Fenster ein unerlässliches Gesundheitsgebot. In Kleidung, Kopfbedeckung, Bettausstattung muß eine Ueberhitzung des zarten Kindesleibes mit seinem regen Stoffwechsel durchaus vermieden werden und ist namentlich die auch im Sommer bei manchen Mittern übliche Federverwendung für Kopfunterlage und Leibesbedeckung des kleinen Geschöpfes zu beseitigen.

Von eingreifendster Wichtigkeit zur Verhütung schlimmer Ausgänge der auch trotz sorgsamster Pflege, namentlich wenn künstlich ernährt werden muß, zur sommerlichen Zeit in gehäufter Menge vorkommenden Abweichungen normaler Verdauungstätigkeit, ist eine ernste Berücksichtigung derselben und schnelle Abhilfe dagegen. Wie häufig kommt es gerade in den Monaten vom Juni bis zum Herbst vor, daß in Folge zu leichter Beurteilung der Zeichen von Erbrechen, Diarrhoe, Abmagerung, Kräfteabnahme, bei Säuglingen durch die Pflege-Personen beliebige Anwendung von Hausmitteln, willkürliche, oft ganz direkt schädliche, das Uebel steigende Nahrung, Quakalbereien aller Art die Beschwerden so lange sich hinziehen und auf eine solche gefährliche Höhe steigen, daß eine endlich eingeholte ärztliche Hilfe erfolglos bleibt. Wenn bei irgend welchen Krankheitsäußerungen der goldene Grundsatz angewendet werden muß, daß wie bei Feuersausbruch man den Anfängen von Gesundheitsstörungen in zweckentsprechender, energischer Weise zu wehren habe, so gilt dies gegenüber den sommerlichen Verdauungsleiden kleiner Kinder. Ein leichter Magen- oder Darmkatarrh mit Erbrechen, Abweichen, kann bei Geringschätzung oder Vernachlässigung rasch zu einer lebensgefährlichen und tödlichen Kindercholone sich steigern. Jeder Arzt, zumal in ländlichen Gegenden, in ärmeren Familien mit zahlreichen Kindern, an Orten mit unkontrollirtem

Kostkinderwesen, weiß darüber traurige Beispiele zu erzählen. Besonders beliebt ist die Ansicht, daß während des Zahnens aufgetretenes Abweichen kleiner Kinder nicht gestillt werden dürfe. Wie manches zarte Menschenwesen ist dieser unheilvollen, wahnwitzigen Idee besonders im Sommer zum Opfer gefallen, zu einer Zeit, während welcher gefährliche, ohne gehörige Regirung oft in kurzer Frist schlimm endigende Durchfälle in größerer Anzahl auftreten. Daß da auch zahnende Kinder, ja diese bei sonstiger Schwächlichkeit mit einer gewissen Vorliebe, ergriffen werden, ist selbstverständlich. Jede einsichtige, besorgte, pflichttue Mutter oder Pflegerin wird also gerade in der heißeren Jahreszeit jedes Erkrankten des Säuglings überhaupt, und vor Allem seine Leiden im Verdauungsgebiete doppelt ernst nehmen. Jede gebildete Frau sollte auch allen ihren Einfluß dahin geltend machen, bei entsprechenden Gelegenheiten die Mütter niederer Stände von dem unseligen Vorurtheile abzubringen, kleinen Kindern sei ja doch nicht zu helfen, Erbrechen, Durchfälle seien zu unbedeutende Zufälle, um ärztlichen Rathes zu bedürfen, und eine derartige Ableitung von dem Kopfe sei beim Zahnen nur ein Akt der Naturhilfe. Es gibt bekanntlich noch immer genug Mütter, die jede beliebige Krankheitsäußerung ihrer Kinder auf die Zahnentwicklung zurückzuführen geneigt sind, und wäre der kleine Patient erst einige Monate alt! In der frühzeitigen, gewissenhaften und ausdauernden Behandlung sommerlicher Verdauungskrankheiten der Kinder im ersten Lebensjahre durch sorgfältige, dem Einzelfalle angepasste Diät, gesammte Gesundheitspflege neben gewöhnlich sehr sparsamer arzneilicher Hilfeleistung müssen wir nach vielfacher ärztlicher Erfahrung ein Hauptmittel zur Verhütung übergroßer Kleinkindersterblichkeit in der warmen Jahreszeit erblicken. Es ist dies sowohl ein Akt der Menschlichkeit als der eigenen Gewissensberuhigung. In größeren Ortschaften mit zahlreichen Arbeiterfamilien läge in der Gründung von Kinderpolikliniken — selbstverständlich nicht nach dem traurigen Muster der Kliniken von homöopathischen Laienärzten — mit unentgeltlichen Berathungsstunden für Mütter ein sehr wichtiges Mittel, der Kindergesundheits- und Krankenpflege diejenige geachtete Stellung zu verschaffen, derer sie trotz ihrer enormen Bedeutung für das öffentliche Wohl immer noch entbehren!

Ueber die Errichtung Schweizerischer Haushaltungs- und Hochschulen.

(Entworfen von F. Andereg, Sekretär des Schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins. — Fortsetzung.)

Organisation der speziellen Verwaltung.

Lehrpersonal.

Das Lehrpersonal besteht (bei 20 Zöglingen):

1. aus der Vorsteherin;
2. erster Lehrerin (zugleich Köchin und Gärtnerin);
3. zweiter Lehrerin (Handarbeitslehrerin, Wäscherin und Glätterin), als internes Lehrpersonal; ferner
4. aus dem Anstaltsarzt (zugleich Lehrer für Haushaltungsschemie [Naturlehre], Krankenpflege), und
5. einem Lehrer für deutsche, resp. französische Sprache, Rechnen und Buchführung, Gesang, als externes Lehrpersonal.

Das sämtliche Lehrpersonal hat die Pflicht, seine ganze Kraft der Anstalt zu widmen und in jeder Beziehung nach Wissen und Gewissen die Anstalt und deren Wohl und Gelingen zu fördern.

Die Vorsteherin ist Leiterin der Anstalt und führt auch deren Verwaltung nach den bezüglichen Gesetzen, Reglementen und der Hausordnung zc.

Sie hat bei den Verhandlungen der Aufsichtskommission beratende Stimme, bei der Wahl von Lehrerinnen und Gehülfen steht ihr das Recht

des Vorschlags zu. Sie führt die Geschäftskontrolle und die Korrespondenzen mit den Aufsichtsbehörden, dem Frauenkomitee und den Eltern und Vormündern der Zöglinge, führt die Kasse und die nöthigen Bücher.

Die Vorsteherin hat darüber zu wachen, daß der theoretische Unterricht und die Praxis organisch in einander greifen und daß durch ihr Beispiel, durch Belehrung und Mahnung ein harmonisches Zusammenwirken unter den Lehrern und Lehrerinnen und Zöglingen herrsche. Sie ist überhaupt die Mutter des Haushaltes, den die Anstalt zu bilden hat. Sie übernimmt von dem theoretischen Unterricht die eigentlichen Haushaltungsfächer, Behandlung und Aufbewahrung der Lebensmittel. Spezielle Lebensmittellehre nach den verschiedenen Arten und nach ihrer Bedeutung. Konserviren von Gemüße, Obst, Fleisch und Belehrung über Einrichtung der Küche, des Kellers, der Speisekammer, der Kochgeschirre, der Feuerungsapparate. Kenntniß des Brennmaterials, der Beleuchtung, Beheizung. Kenntniß und Versorgung der Hausgeräthe, der Kleider, Spezereiwarenkunde, Anleitung über regelrechte Beforgung des Tisches (Serviren). Reinigen der Kochgeräthe, Richtigerräthe, der Zimmer, Gänge, Stiegen. Lehre von der Buchführung u. s. f. (Spezialprogramm). Bei den praktischen Arbeiten liegt ihr besonders der innere Haushalt in Zimmern, Gängen, Schlafzimmern, Abtritten, Kellern zc. ob.

Sie entwirft am Schluß jedes Kurzes mit der Aufsichtskommission das Prüfungsprogramm und den Bericht über den Kurs zu Händen der Behörden und fertigt mit den übrigen Lehrkräften auch die Abgangszeugnisse der Zöglinge aus.

Bei Spezialkursen entwirft sie das Programm. Innerhalb des Schranken des Budgets ist sie auch zu Anschaffungen von Modellen in die Sammlung, Anschaffungen anderer Art für den Haushalt, Anschaffung von Büchern in die Bibliothek, Zeitschriften zc. ermächtigt. Sie besorgt überhaupt alle Einkäufe von Lebensmitteln, Hausgeräthen und macht unter Genehmigung der Aufsichtsbehörde die Verträge für Lieferungen von Fleisch, Mehl und Milch.

Sie entwirft allwöchentlich mit der ersten Gehülfin den täglichen Speisezettel und trachtet in Allem auf eine einfache, nahrhafte, bürgerliche Kost.

Sie hat ferner die Disziplin der Anstalt zu handhaben, die Haltung und das Betragen der Zöglinge zu kontrolliren und dafür zu sorgen, daß punkto Reinlichkeit, Ordnung, Fleiß, Sparsamkeit, Freundlichkeit, Anstand zc. die Anstalt eine musterwürdige sei, durch tägliche Morgen- und Abendandachtsstunden im Hauswesen ein christlich-religiöser Sinn gepflegt werde und sich ein schlichtes, einfaches, gemüthlich-freundliches Familienleben in allen Theilen kundgebe. Sie selbst sei durch Beispiel und Wort ein lebendiges Bild desselben.

Zöglinge, die sich gegen die Disziplin der Anstalt verhalten, hat sie zu warnen, und wenn dieses keine Folge haben sollte, Anzeige an Eltern, Vormünder und die Aufsichtskommission zu machen. Unverbesserliche können auf ihren Antrag und mit Genehmigung der Aufsichtskommission aus der Anstalt entfernt werden.

Die erste Lehrerin ist in Abwesenheit der Vorsteherin in allen Theilen deren Stellvertreterin. Sie hat bei praktischen Arbeiten hauptsächlich die Küche und den Garten unter ihrer Aufsicht, beaufsichtigt die dahingehenden Arbeiten der Zöglinge, lehrt sie die Handgriffe, hilft nach, wo es nöthig ist, tritt belehrend und anleitend auf und hat dabei hauptsächlich auf Reinlichkeit und Ordnung zu halten, namentlich aber die Zöglinge zur rechten Sparsamkeit anzuleiten, vor Verschwendung zu warnen und zur Benutzung der Rückstände in der Weise anzuweisen, daß sie auch im kleinsten Haushälterisch zu sein lernen. Die Küche und die Kost sollen eine rein bürgerliche sein. Sie entwirft mit der Vorsteherin allwöchentlich den täglichen Speisezettel für den Haushalt und sucht dabei sowohl

einen richtigen Wechsel in der Speiseordnung, als eine richtige Zusammenstellung und eine richtige Benutzung der jeweiligen momentan verfügbaren Speisen (Obst, Gemüse etc.) zu arrangieren. Ihr liegt besonders der Garten ob und hat sie sowohl den Anbau, als dessen richtige Pflege mit den Zöglingen speziell zu besorgen. Der Anbau des Gartens soll besonders den ländlichen Garten (mit etwas Blumenzucht) im Auge behalten. Sie hat ferner den praktischen Unterricht im Konservieren von Obst, Gemüse, Fleisch etc. zu erteilen.

In der Theorie bejagt sie folgende Zweige: Die Zubereitung und das Kochen der wichtigsten Speisen für Gesunde und Kranke; das Backen; den Gemüsebau für den ländlichen Haushalt. — Blumenzucht, Samen-zucht.

Die zweite Lehrerin bejagt in der Praxis vorzüglich die Handarbeiten (Sticken, Zuschneiden und Stricken), dann die Wäsche, das Glätten u. s. f.

In der Theorie liegt ihr folgender Unterricht ob:

1. Kenntniß der Kleidungsstoffe (Seide, Wolle, Baumwolle);
2. Aufbewahrung der Wäsche;
3. Waschgeräthe und Waschmittel, Wascharten;
4. Bereitung der Lauge, der Stärke;
5. Waschen, Trocknen, Glätten, Stärken;
6. Uebungen u. Zeichnungen mittelst Zuschneiden;
7. Zeichnen der Wäsche;
8. Reinigen von Kleidern, Betten, Teppichen etc.

Die Gehilfinnen sind meistens solche Zöglinge, die sich zur Heranbildung von Kursleiterinnen in der Anstalt vorbereiten. Die Zöglinge, die diesen Zweck verfolgen, müssen in der Anstalt oder in einer Schwesternanstalt wenigstens einen Jahreskurs mitgemacht haben. Sie erhalten keinen Lohn (außer Kost), bezahlen aber auch kein Kostgeld. Sie bejagen den Unterricht mit den Zöglingen, führen die Aufsicht über dieselben und gehen den Lehrerinnen 1 und 2 speziell bei den praktischen Arbeiten an die Hand. Mehr als drei Gehilfinnen in einer Anstalt sind unzulässig. Bei 20 Zöglingen werden solche in zwei Familien getheilt (siehe Hausordnung) und es erhält jede Gehilfin eine Klasse zur Aufsicht (Zimmerchef) und die dritte ist zur Aushilfe für die Vorsteherin da.

In der Praxis steht den Gehilfinnen speziell ob das Füttern und die Besorgung der Schweine und des Geflügels, in welche Arbeiten sie sich zu theilen haben, auch haben sie anfänglich den theoretischen Unterricht über diese beiden Zweige zu erteilen und können allmählig angehalten werden, durch Vorträge den Zöglingen über einzelne Zweige theoretischen Unterricht zu erteilen und sich so im Lehrfach auszubilden. Insofern solche tüchtig erachtet werden, können sie auch von den Vereinen berufen werden, Vorträge über Koch- und Haushaltungskunde zu halten und auf dem Lande die angeordneten Spezialkurse zu leiten. In solchen Fällen wird die zur Leitung der Kurse auf einige Zeit aus der Anstalt Abwesende durch die dritte Gehilfin ersetzt. Durch die Einrichtung des Gehilfen-systems kann auch ein bedeutender Wechsel zwischen dem Institute der deutschen und französischen Schweiz zur Erlernung anderer Sprachen stattfinden und ist die Heranbildung von Kursleiterinnen eine gesicherte. Aehnlich wie die Gehilfinnen können unter Umständen auch die Lehrerinnen der Anstalt zur Leitung von Kursen auf dem Lande berufen werden und werden in diesem Fall in der Anstalt durch die Gehilfinnen in ihrer Branche ersetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Schweizerische Kochkunstausstellung Zürich 1885.

Programm.

§ 1. Die Schweizerische Kochkunstausstellung soll ein Bild geben über den gegenwärtigen Stand der Kochkunst in der Schweiz, sowie aller ihr zur Verfügung stehenden Hilfsmittel.

Dieselbe dauert vom 15. bis 20. Oktober.

§ 2. Sie umfaßt und enthält:

a) Alle für Tisch und Tafel hergestellten Erzeugnisse der Küche, von der Volksküche bis zu den höchsten An-

forderungen der Hotelküche; inbegriffen sind auch die Metzger- und Charcuteriwaren.

b) Alle Arten von Koststücken, welche in der Küche verwendet werden und zwar: Fleisch, Wildpret, Geflügel; Fische, lebend, geräuchert etc.; Konserven von Fleisch, Wild und Geflügel.

c) Obst, Gemüse, Gewürze, frisch, getrocknet und konjervirt.

d) Alle Arten Konditorwaren, Tafelgebäck, Mehl- und Brodprodukte jeder Art.

e) Weine, Biere, Liqueure, Speiseöle, Essig und Mineralwässer.

f) Alle Arten der in den Hotels, Restaurants, Küche und Keller verwendeten Gerätschaften, insbesondere neue und als praktisch anerkannte. Hierzu gehören: Service in Silber, Metall, Glas und Porzellan, Tischwäsche in Damast und Leinen, Bestecke, Dekorationsgegenstände für Speisesimmer, Küchen-Einrichtungen, Spar-Maschinen und Kochherde, Kellergerätschaften etc.

g) Speise- und Wein-Karten, Menus, Papierervietten etc.

h) Fachliteratur.

i) Antiquitäten, welche auf die in f bis h genannten Ausstellungsgegenstände Bezug haben.

§ 3. Die Ausstellung ist eine Landesausstellung und kann nur von Hoteliers, Restaurateuren, Köchen, Privat- und Fabrikanten und Lieferanten besichtigt werden, welche in der Schweiz ihr Geschäft oder ihre Beschäftigung haben; dagegen dürfen auch importirte Artikel für die kulinarische Abtheilung zur Ausstellung gebracht werden.

§ 4. Die vorläufigen Anmeldungen sind dem Komite bis zum 15. Juni und die definitiv ausgefüllten Anmeldungen bis spätestens 15. Juli einzureichen. Spätere Eingaben werden nicht mehr berücksichtigt.

§ 5. Das Komite behält sich für Annahme oder Ablehnung vollständig freie Hand vor.

§ 6. Die Plakmiete beträgt per Quadratmeter 20 Franken; Transport und Installationskosten auf Rechnung des Ausstellers. Für die kulinarische Abtheilung werden keine Platzgebühren berechnet.

§ 7. Die Plakmiete ist bei der Mittheilung, daß die angemeldeten Gegenstände vom Komite zur Ausstellung acceptirt worden sind, zu erlegen.

§ 8. Dem Aussteller steht die Form seiner Ausstellung frei und kann er dieselbe nach Gutfinden ausschmücken; doch darf dadurch das Gesamte nicht gestört und sollen die Nebenaussteller nicht beeinträchtigt werden.

§ 9. Die Ausstellungsgegenstände tragen sowohl den Namen des Ausstellers, wie des Verfertigers; in gleicher Weise geschieht der Eintrag in den Katalog.

§ 10. Die auszustellenden Gegenstände sollen spätestens bis 14. Oktober installirt sein, und werden die Lokalitäten hierfür rechtzeitig geöffnet. Alle hierfür nöthigen Manipulationen sind Sache des Ausstellers.

§ 11. Der Verkauf der Ausstellungsgegenstände ist dem Bureau anzuzeigen und darf überhaupt vor Schluß der Ausstellung (eine allfällige Prolongation inbegriffen) Nichts ohne spezielle Erlaubniß des Komite entfernt werden.

§ 12. Unbrauchbar gewordene Gegenstände werden beiseite, sollen aber wo möglich durch den Aussteller ersetzt oder erneuert werden.

§ 13. Von Gruppen-Ausstellungen oder Kollektiv-Arrangirungen ist dem Komite Mittheilung zu machen; dasselbe wird zur Erzielung einheitlicher Durchführung und zur Vermeidung von Wiederholungen Rath und Auskunft erteilen und schönen Modellir- und Kompositionsarbeiten auch mit Begünstigungen an die Hand geben.

§ 14. Für Volksküche und Kosthallen werden besondere Reglemente aufgestellt.

§ 15. Hervorragende Leistungen werden diplomirt oder prämiirt. Das Preisgericht wird am ersten Tage der Ausstellung die Prämirungen vornehmen.

§ 16. Für einheitliche Saaldekoration hat das Dekorationskomite Sorge zu tragen.

§ 17. Die Ordnungspolizei in den Ausstellungsräumen wird einem hierfür bestellten Polizeikomite übertragen.

§ 18. Der Zutritt in die Ausstellungsräume ist den Ausstellern, sowie ihrem Hilfspersonal, nur vermittelt durch vom Komite ausgestellten Karten gestattet.

§ 19. Die Ausstellung ist geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr. — Die Eintrittspreise werden durch das Exekutivkomite festgesetzt.

Ueber das Melken.

Wer je längere Zeit in einer Milchwirthschaft war, weiß, daß es sehr viele schlechte Melker gibt im Vergleich mit den wenigen, welche die richtige Methode kennen und befolgen. Ferner ist es wohl bekannt, daß manche Leute in kürzerer Zeit mehr Milch von einer Kuh bekommen können als andere. Es ist daher gewiß nicht ohne Interesse für Landwirthinnen (unter denen sich ebenfalls zahlreiche Leserinnen unseres Blattes befinden), wenn wir aus einem besonders schweiz. Fachblatte einige Notizen bringen.

Vor allen Dingen muß die melkende Person ein sanftes Benehmen an sich haben, was die Kuh sehr bald bemerkt und würdigt. Es läßt sich nicht erwarten, daß eine Kuh, und besonders eine leicht reizbare, in jenem ruhigen Zustande ist, welcher für das freiwillige Milchablassen so nothwendig ist, wenn man sich ihr in roher Weise nähert, und eine Person, vor der sie sich fürchtet, an ihrem Euter herumarbeitet. Eine freundliche Behandlung, durch welche das Thier Zutrauen gewinnt, muß vorausgehen, ehe die Kuh ihr Möglichstes am Milchmeier leistet. Sie sollte wissen, daß der Melkende sich ihr nicht als Dieb nähert, um sie zu berauben, sondern nur, um sie von etwas Lästigem zu befreien, und dieses in der kürzesten, ruhigsten und einer freundlichen Weise zu thun hat.

Von großer Bedeutung für das richtige Melken ist Reinlichkeit und diese ist von größter Wichtigkeit, wenn Milch und Butter der besten Qualität der beabsichtigte Zweck ist. Keine Substanz wird so leicht verunreinigt und verdorben, wie die Milch; sie ist sehr empfindlich gegen üble Gerüche und Schmutz jeder Art, und wenn beim Melken nicht die größte Sauberkeit beobachtet wird, sind die Molckereiprodukte fehlerhaft. Es hilft nichts, wie gewissenhaft reinlich man auch bei allen späteren Arbeiten sein mag, wenn die Milch schon von Anfang an verdorben ist, kein Seiger kann den unangenehmen Geruch oder Beigeschmack wieder entfernen. Drei Hauptpunkte sind also beim Melken stets zu beachten: Freundlichkeit, Reinlichkeit und schlenneige Arbeit. Dann kommt noch die Melkzeit in Betracht. Es sollte an jedem Tage, Feiertage nicht ausgenommen, zur selben Stunde gemolken werden. Es ist grausam und nachtheilig, wenn man die Kühe mit gefüllten Eutern, die ihnen Schmerzen verursachen, lange über die Melkzeit warten läßt.

(„Milch-Industrie“.)

Weibliche gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Gewerbeverein Niesbach veranstaltet in diesem Monat Juni einen zehnwöchentlichen Kurs im Zuschneiden für Mädchen und Frauen mit vier wöchentlichen Stunden. Der Unterricht wird im Lokal und von den Lehrerinnen der Frauenarbeitschule der Geschwister Boos, unabhängig von den sonstigen Fachkursen dieser Anstalt, welche den größten Theil der Woche in Anspruch nehmen, zu einer Zeit erteilt, in der es Jedem möglich ist, ein paar freie Stunden zu finden.

Jene Mädchen, welche den Handarbeitsunterricht der Sekundar- oder Ergänzungsschule besucht haben, sollen durch diesen Kurs jene praktische Fortbildung im Zuschneiden und Zusammenfügen der Kleidungsstücke, sowie im vortheilhaften Ausnützen des Stoffes erhalten, die sie befähigt, die verlangten Kenntniße in der Familie vorzubringen zu verwenden. Auch jene Frauen, welche erst jetzt lebhaft fühlen, wie unbedingt nothwendig solche praktischen Kenntniße und Fertigkeiten sind, die zu erlangen sie vielleicht in der Jugend nicht Gelegenheit hatten, oder die zu erlernen sie, aus einem welschen Pensionat zurückkehrend, nicht für fashionabel hielten, sollen hier Aushilfe finden. Es ist bekannt, daß Lehrtöchter in den verschiedenen Geschäften immer nur das Nähen, aber nicht das Zuschneiden erlernen. Für diese soll der Zuschneidekurs ebenfalls behilflich sein.

Diese gewerblichen Kurse für das weibliche Geschlecht haben außer direkten und indirekten Einflüssen auf praktischen hauswirthschaftlichen Sinn der Töchter und der kleineren Geschwister, die durch den Hausfleiß wieder durch Arbeit zur Arbeit erzogen werden, eine große volkswirthschaftliche Bedeutung. (An fertigen Kleidungsstücken wurden nach den statistischen Aufnahmen im 1. Quartal 1885 zirka für drei Mill. Franken bezogen.) Wenn nun gesucht wird, außer dem beruflichen Fachunterricht in Verbindung mit den Ateliers der Geschäfte auch die Produktion der Konfektionsartikel

in den Familien zu steigern, sei es als Nebenverdienst, sei es zum eigenen Bedarf, so werden die obigen bedeutenden Zahlen zum großen Theil zu verringern möglich sein, beziehungsweise dem Lande erhalten bleiben. Diesem Uebelstand zu steuern ist eine volkswirtschaftliche Nothwendigkeit, und es ist von dem Gewerbeverein Niesbach sehr anerkennungswerth, daß er in dieser Richtung vorgeht. Bis jetzt ist, von vereinzelt vorübergehenden Versuchen abgesehen, in der Schweiz in dieser Angelegenheit nichts geschehen. Gerade die Konfektionsbranche gestattet jene glückliche Ueberbrückung der Umstände, wodurch dem weiblichen Geschlecht, ohne seinen häuslichen Pflichten Eintrag zu thun, oder seinem von der Natur gegebenen Wesen zu nahe zu treten, ein Nebenverdienst im Hausfleiß möglich ist, der das allein stehende Mädchen erhält und der verheiratheten Frau manchen Vortheil bietet.

Die an der Anstalt Boos diesen Fortbildungskurs leitenden Lehrkräfte sind für diesen eigenartigen Unterricht sowohl theoretisch als praktisch gebildet und haben ihre Kenntnisse seit Jahren in diesem Fache in den Fachkursen der Anstalt 400 Schülerinnen zu Theil werden lassen. Der Fortbildungskurs des Gewerbevereins Niesbach will namentlich Unbemittelten helfen, welche Fachkurse mit mehrtägigem Unterricht in der Woche oder eine praktische Lehre nicht durchmachen mögen und können. Eine Streichung des ohnehin geringen Schulgeldes von 5 Fr. kann geschehen. Die übrigen Kosten trägt der Gewerbeverein. Möge der Kurs die Erwartungen erfüllen und recht zahlreiche Betheiligung stattfinden!

Eine kleine Unart

Ist es, wenn die lieben Ehefrauen allzu eifrig und in kleinlicher Weise an ihren „schlechtern“ Hälften herumkorrigiren und allzuviel „müden“ wollen. Wenn durch die nachstehenden Zeilen da und dort diesfalls eine kleine Besserung erzielt wird, so soll es mich freuen. Bemerken will ich im Voraus, daß es sich in meinem Falle um eine im Allgemeinen vortreffliche Frau handelt und daß ich mir als Ehemann das Zeugniß ausstellen darf, auch nicht zu den „Wüetsten“ zu gehören.

Nehmen wir an, es sei von der „Regierung“ ein Sonntagnachmittags-Spaziergang beschlossen worden. Man hat sich allseitig in den Weg geworfen. Kaum auf der Straße angelangt, wird das „Mannsbild“ einer nochmaligen peinlichen Inspektion unterworfen, hier und dort ein Stäubchen weggewischt, die Halsbinde zurecht gemacht, mit der flachen Hand und etwa mit einem nassen Finger überall herumgesehen und schließlich, allerdings vergeblich, die Zumuthung gestellt, „d' Hendschen“ anzuziehen.

Man setzt sich endlich in Trott. Bald kommt eine alte Bekannte der Gemahlin in Sicht:

„Lue, dört chund d' Zumpfer Habermehl; luff denn au fründli de Huet.“

Zusammenstoß. Weitläufige Bekomplimentierung. Der Mann, den die Jungfrau Habermehl blutwenig interessiert, wird möglichst vorgehoben, damit er sich unterhalten und freundlich thun muß. Nach einer guten Viertelstunde geräuschvolle Verabschiedung auf baldiges Wiedersehen.

„Du bist doch wieder chalt gi wie nen Opferstock.“ Neue Ocular-Inspektion, dann geht's weiter. „Lue dert und dert und dert; nei, Du heft doch au gar keiz Interessä a de Lüte und a der Natur, 's ist merkwürdig.“

Nach Absolvierung des stündigen Ganges im Sonnenbrand winkt eine Gartenwirtschaft. Eintritt. Unter Anführung der Gemahlin werden alle Tische nach etwaigen Bekannten abgesehen und schließlich Plätze eingenommen, die weit weniger günstig sind, als die, welche der Mann gleich beim Eingange belegen wollte.

„Du trinkst jetzt au rasch, lader doch de Wyl und is es Bröbli derzu.“

„Rindst scho wieder e Zigare a? Das ist hüt scho die dritt', nume was i gesh ha. Grad lezthi hani g'lese, wie uglund das viele Rauche syg.“

„Paß doch uf, Du hefst dert Aesche uf em Schile, thue sie abe.“

Rückwärts-Bummel unter ähnlichen Verumständungen wie die Hinreise.

In unmittelbarer Nähe der Heimath empfindet der Mann das Gelüste, noch ein Glas von seinem gewöhnlichen Stoff zu genießen, wohl wissend, daß er dort seine Kameraden trifft.

„Chum doch mit hei, Du hefst jo scho drü Glas trunke; weisch no, wie Dr' der Dokter vor zwöüne Johre geid häd, Du söllest Di mitem Biertrinke in Acht näh? Zuedem erwarteni hüt Obig d' Fraue zum Boiton; es war wohl mögli, daß mer Di de als Iständer bruchet.“

Um den Tag im Frieden zu beschließen, wird auch in diesen lauren Apfel gebissen und bei sich gedacht: „Wart nume, es git de au wieder Herresuntig!“ R. R.

Kleine Mittheilungen.

Beim Schlußakt des Haushaltungskurses in Oberdießbach (Kt. Bern), veranstaltet vom gemeinnützigen ökonomischen Verein des Amtes Konolfingen, wurde von diesem die Errichtung einer ständigen Haushaltungsschule als Nothwendigkeit bezeichnet und wurde dieses Traktandum des Vereines durch Annahme folgender These erledigt: Der Vorstand des gemeinnützigen ökonomischen Vereines des Amtes Konolfingen in Verbindung mit der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern ist beauftragt, die geeigneten Schritte zur Errichtung einer ständigen Haushaltungsschule zu thun unter möglichster Wahrung der bernischen Interessen. Die Diskussion über diesen wichtigen Gegenstand wurde lebhaft benutzt und die gefallenen Voten betonten alle einstimmig, daß die Bildung der Töchter in praktischer Richtung in Zukunft viel ernster als bisher in's Auge gefaßt werden müsse. — Wir konstatiren es mit aufrichtiger Freude, daß sich doch endlich die Ueberzeugung Bahn bricht, die bisher in Scene gesetzten, vierzehntägigen Koch- und Haushaltungskurse seien durchaus ungenügend zur auch nur annähernden Erreichung dessen, was auf diesem Gebiete unserer weiblichen Bevölkerung noth thut. Glück auf!

Anlässlich eines Berichtes über die Inspektion der Juraberger behandelte der Richterplatter auch die Wünschbarkeit der allgemeinen Wiedereinführung der Frauenarbeit im Stall und im Molckereiwesen in folgenden Sätzen:

„Erfreulich ist, daß sich da vielfach die Frau und Tochter mit der Käse- und Butterproduktion beschäftigen, was besonders gepflegt werden sollte, denn trotz der Opposition, welche dem Einsender hie und da heftig entgegentrat, wenn er behauptete, daß unser Molckereiwesen nicht eher auf einen rechten Zweig kommt, bis die Frauen sich deselben sowohl, wie der Stallaufsicht wieder mehr annehmen (besonders von wegen der Reinlichkeit und der milden Viehhandlung!), ich sage, trotz dieser Opposition bleibe ich dabei, daß die Frau die Seele des Milchweizens im Hause ist, und Molckereifürer für Frauen (wie die Meiereifürer anderer Länder) von weit größerer Bedeutung sind als — Kochkurse. — Wenn wir nun in einem nur kleinen Theil unserer Schweiz, gegenüber fast der ganzen übrigen Welt, das Weib aus dem Stalle und dem Milchfeller verbannt haben, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß man darin klug und weise handelt. — Selbstverständlich rede ich hier nur von den Kreisen, in denen die Frau ihren Mann stellen soll!“

Aus der Haus- und Küchenordnung eines Königs. Heinrich der VIII. führte ein strenges Haus- und Küchenregiment und gab dahin

sehr gemessene Anordnungen; in der Haushaltung finden sich einige Paragraphen, darunter: Das Mittagessen wird um 10 Uhr, das Abendessen um 6 Uhr servirt. Gleich darauf nur dann auf die Tafel kommen, wenn es zu mäßigem Preise ist. Die Ehrendamen der Königin erhalten einen Laib Brod und ein Stück Rindfleisch zum Frühstück. Das Küchenpersonal hat eine entsprechende Kautions zu erlegen, aus welcher die zerbrochenen Töpfe ersetzt werden müssen. Das Zinngeschirr, als zu werthvoll, darf nicht alltäglich in Gebrauch kommen, und mit den Holzsternen und Zinnlöfeln soll behutsam hantirt werden. Zwischen 6 und 7 Uhr haben die Hausoffiziere Feuer im Gemach des Königs zu machen und frisches Stroh zu streuen (die Gemächer waren dazumal nicht parkettirt, im Sommer wurden sie mit Blättern, im Winter mit Stroh und Heu belegt, ebenso die Kirchen und sonstige öffentliche Gebäude), aber es ist strenge darauf zu sehen, daß die Diener nicht daselbst stehen, um es in ihre Betten zu legen. Die königlichen Diener dürfen niemals über den Zeitvertreib des Königs sich unterhalten, sie dürfen auf den Stiegen keine Scherze mit den Mädchen treiben, damit diese nicht die Schüsseln oder Teller, die sie tragen, zerbrechen; wer von ihnen eine im Hofdienst stehende Magd verführt, der erhält durch einen ganzen Monat kein Bier und zahlt zwei Mark in die königliche Kasse.

Abgerissene Gedanken.

Die weise Frau erträgt mehr als der starke Mann. (Jean Paul.)

Nicht wer seine Liebe begraben, nur wer nie geliebt hat, geht bettelarm durch's Leben.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 355: Wie muß man Zwiebeln aufbewahren, um das frühe Auswachsen zu verhindern? E. G.

Frage 356: Wüßte Jemand einen guten Rath gegen öfteres, heftiges Nasenbluten eines nicht vollblütigen Knaben von 12 Jahren? R. M.

Frage 357: Wäre vielleicht irgendwo ein Kalender mit Jahreszahl 1863 zur Einfichtnahme erhältlich? R.

Frage 358: Bei welcher Couverts-Fabrik könnte man am vortheilhaftesten Einfäufe machen für Wiederverkauf und bei welcher Papierfabrik für Post- und Schreibpapiere? Für Adressenauskunft dankt herzlich Abonentin R.

Frage 359: Mein Mann, 29 Jahre alt, leidet schon über 10 Jahre an beständiger Blähucht in den Gedärmen, was fast immer sehr starkes Drücken im Unterleib und Magen, Bangigkeit, Kopfschmerz, Reizung zur Verstopfung und viele andere Uebel zur Folge hat. Da er schon unendlich viel aufgeopfert hat für ärztliche Behandlung, welche bisher alle erfolglos war, bittet er auf diesem Wege einen freundlichen Rathgeber um gütige Anhandgabe eines erprobten Verfahrens und dankt zum Voraus herzlich. J. St.

Antworten.

Auf Frage 349: Für elektrischen Betrieb von Nähmaschinen eignen sich die Griscom-Motoren, wovon wir einige auf Lager haben. Die zugehörige Zink-Kohlen-Batterie, in Chromsäure tauchend, nißt sich aber schnell ab, ist daher umständlich und theuer. Ganz gut verwendbar dagegen sind die Griscom-Motoren bei technisch richtiger Uebertragung und Zuleitung der elektrischen Kraft aus einer größeren, durch Wasser oder am Dampf getriebenen Dynamo-Maschine. Ueber kleine Turbinen und mittelst der gewöhnlichen Petrol-Lampe geheizte Dampfmaschinen zum Zwecke des Betriebes von Nähmaschinen, wie sie Schreiber dieses an der jüngsten Motoren-Ausstellung für Kleinbetrieb im Oktober 1884 in Wien gesehen hat, geben wir gerne Auskunft.

J. Stappeler & Cie., Bahnhofstr. 67, Zürich.

Wegen vielen Arbeiten in der Druckerei konnte das Schnittmuster Nr. IX (Knabenhosen) für diese Nummer nicht fertig erstellt werden und folgt deshalb mit der nächsten Ausgabe des Blattes.

Des kantonalen aargauischen Sängeres wegen, welches am 5. und 6. Juli in Aarau stattfindet, muss die Zusammenkunft der Mitglieder des „Schweizer Frauen-Verband“ auf den 19. und 20. Juli verlegt werden.

Briefkasten der Redaktion.

Hr. B. J. B. in S. Ihre Sendung ist mit herzlichstem Danke der Erholungsbedürftigen vermittelt worden.

Hr. M. J. S. Ihr gütiger Beitrag für die Leidende wird herzlich verankt.

H. Sch. Wollen Sie uns Ihre volle Adresse mittheilen, damit Sie private Antworten entgegennehmen können.

Angenanntseinwolkende. Wir sind so sehr mit Arbeit überhäuft, daß es uns beim besten Willen nicht möglich ist, heikle Fragen von einem Tage auf eine bestimmte Stunde zu beantworten.

Ein deutsches Fräulein, 25 Jahre alt, welche sehr gut französisch spricht, musikalisch und in Handarbeiten und der Haushaltung bewandert ist, sucht auf September oder Oktober eine dauernde Stelle, am liebsten in einem Laden.

Haushälterinstelle-Gesuch. Eine zuverlässige Haushälterin, gesetzteren Alters, aus guter Familie, die im Stande ist, ein gutgeordnetes Hauswesen mit Umsicht und Sachkenntnis an Stelle der Hausfrau zu führen, sowie eine gute, feine Küche zu besorgen, wünscht Stelle in dieser Eigenschaft, sei es in einer Familie, oder zu einem Herrn oder einer Dame bessern Standes.

Inserate.

Jedem Auskunftsbegehren sind für beidseitige Mittheilung der Adresse gefälligst 50 Cts. in Briefmarken beizufügen. — Offerten werden gegen die gleiche Taxo sofort befördert.

Stelle-Gesuch.

Eine junge, gebildete Tochter, bewandert im Lingeriefach, wünscht eine Stelle in einem Chemiserie-Geschäft zu übernehmen, sei es als Directrice des Ateliers, welchen Posten sie auch jetzt versieht, oder als Gehülfin im Laden.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter (Waise), welche die Damenschneiderei gründlich erlernt hat, sucht Stellung bei einer Herrschaft. Sie würde gerne die Bedienung einer einzelnen Dame oder eine Stelle im Auslande übernehmen. Eintritt nach Belieben.

Stelle-Gesuch.

2920] Ein bestempfohlenes Frauenzimmer, 23 Jahre alt, die seit Jahren ein kleineres Modengeschäft mit Erfolg betrieben hat, wünscht Stellung in einem ähnlichen Geschäft der französischen Schweiz, um die Sprache zu erlernen.

2910] In einem Gasthofe im Toggenburg ist für ein braves, in den Hausgeschäften tüchtiges und williges Dienstmädchen Stelle offen. Lohn per Monat Fr. 20.

Köchininstelle-Gesuch.

2909] Ein Mädchen, welches das Kochen erlernt, wünscht Stelle in einem feinen Herrschaftshaus od. einer kleinen Pension. Eintritt auf 1. Juli. Zeugnisse stehen zu Diensten.

2917] Eine ältere Tochter, deutsch und französisch sprechend, sollte der Gesundheit wegen ihren Beruf als Schneiderin aufgeben und wünscht nun dringend, sich anderwärts zu plazieren.

Gesucht.

In ein grösseres Weisswaarengeschäft der Ostschweiz werden noch einige Lehrtüchter aufgenommen. Familiäre Behandlung. Günstige Bedingungen.

Ein deutsches Fräulein, 25 Jahre alt, welche sehr gut französisch spricht, musikalisch und in Handarbeiten und der Haushaltung bewandert ist, sucht auf September oder Oktober eine dauernde Stelle, am liebsten in einem Laden.

Haushälterinstelle-Gesuch.

2906] Eine zuverlässige Haushälterin, gesetzteren Alters, aus guter Familie, die im Stande ist, ein gutgeordnetes Hauswesen mit Umsicht und Sachkenntnis an Stelle der Hausfrau zu führen, sowie eine gute, feine Küche zu besorgen, wünscht Stelle in dieser Eigenschaft, sei es in einer Familie, oder zu einem Herrn oder einer Dame bessern Standes.

In eine vornehme Familie im Auslande wird eine gut erzogene, junge Tochter, französischer Zunge, gesucht, zur Beaufsichtigung der Diensthofen u. Mithilfe in Besorgung des Hauswesens.

Für eine praktische und wohlgezogene Tochter aus guter Familie, die sich auf eigene Füsse stellen will, eine passende Gelegenheit, in geachteter, schöner Stellung ihre Fähigkeiten zu verwerthen und sich einen, ihre Bildung fördernden, angenehmen Wirkungskreis zu schaffen.

Gesucht.

Eine treue, fleissige Magd, welche die Hausgeschäfte versteht und selbstständig kochen kann, findet eine gute Stelle bei entsprechendem Lohne.

2927] Bei Unterzeichneter könnten einige rechtschaffene, junge Mädchen das Weissenähen unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Kost und Logis im Hause.

Stelle-Gesuch.

2928] Ein ordentliches Mädchen, das glätten kann, wünscht bei einer kleinern Familie sich im Kochen und in den Hausgeschäften noch besser auszubilden.

Eine kräftige, gutgewachsene Tochter (21. Altersjahr) wünscht als Volontairin in einem geachteten Privathause einzutreten, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, an der Hand einer tüchtigen Hausfrau die häuslichen Arbeiten vollständig zu erlernen.

Gerippte Strümpfe

ohne Naht, in ihrer Form sehr praktisch, mit Beigarnen in Fersen und Zehnstück verstärkt, wie bei Handarbeit, liefert auf Bestellung in allen Grössen.

Doppeltbreiter Foulé, Noblesse

(garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20 per Elle oder Fr. 1. 95 per Meter bis Fr. 3. 75 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken, versenden portofrei ins Haus

2848] Eine junge Tochter, die im Nähen und Glätten nicht unbewandert ist, sucht eine Stelle zu Kindern.

2883] Eine gut erzogene junge Tochter sucht Stelle als Bonne zu grösseren Kindern. Sie kann in der französischen Sprache und in Musik Unterricht ertheilen und ist in der feineren Küche erfahren.

2878] Ein deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, protestantisch, sucht sich als Zimmermädchen in der Schweiz oder im Auslande zu plazieren.

Gesucht nach Chur.

Ein junges, treues, reichliches Mädchen wird auf den Sommer in eine kleine Haushaltung gesucht. Dasselbe sollte womöglich schon etwas kochen können und die Hausgeschäfte verstehen.

2874] Ein treues, sitzames Mädchen, welches sich willig jeder Arbeit unterziehen würde, auch Liebe zu Kindern hat und im Flecken etwas bewandert ist, findet bei guter Behandlung u. entsprechendem Lohn sofort Stelle.

Gesucht:

2875] Ein tüchtiges, zuverlässiges Kindsmädchen zu einem jährigen Kinde. Dasselbe soll den Zimmerdienst gründlich verstehen, waschen und bügeln können und sehr gute Empfehlungen über mehrjährige Dienstzeit besitzen.

Erholungsbedürftige

(Kinder oder erwachsene Personen) finden gute Aufnahme in einem Privathause in Churwalden bei Chur.

Erholungsbedürftige

finden in einem Privathause bei Teufen freundliche Aufnahme bei billigen Preisen. Sonnige Zimmer, schöne Fernsicht.

Gestickte Gardinen, Bandes & Entreux,

vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabricirter Waare, und bemustert auf Verlangen

Es genügt nicht, den CHOCOLAT KLAUS überall erwähnen zu hören. Man muss ihn selbst kosten, um seine ausgezeichneten Eigenschaften schätzen zu lernen und mit Sachkenntnis darüber urtheilen zu können.

Angenehmer Aufenthalt für eine kleinere Familie oder auch einzelne erholungsbedürftige Personen in Rapperswil, Städtchen in schönster und gesündester Lage am romantischen Zürichsee.

Billigste Preise Prospectus gratis SOOLBAD RHEINFELDEN HOTEL ENGEL Neueste Einrichtungen Omnibus H. OERTLI-BURGI

Luftkurort Splügen, 1460 m über Meer, an dem Vereinigungspunkte der altherühmten Bergpässe Splügen und Bernhardin gelegen.

Hôtel Bodenhaus komfortable Einrichtung, vorzügliche Küche, Bäder, Telegraph, Post, Führer und Fahrwerke.

Lauterbrunnen-Wengen. (Bern Oberland.) Hotel Staubbach in Lauterbrunnen, in reizender Lage gegenüber dem weltberühmten Wasserfall, und Pension Mittagstorn in Wengen.

Handstickerei auf Lingerie-Artikel u. A. besorgt bestens und billigst (bei ganzen Aussteuern mit Rabatt) und liefert Musterdessins mit Preisnotirungen.

Prima Wäsche-Tinte. 2853] Sperlings schwarze Wäsche-Farbe per Flacon à Fr. 1. 25; auch Wäsche-Stempel bei Liebi & Cie., Thun.

Veguinose Schneebeli benährtes Nahrungsmittel FABRIK A. SCHNEEBELI & CO AFFOLTERN a/A

Silberne Medaille Frankfurt a. M. — Diplom Bern. — Diplom Zürich.

Joachim Bischoff, Brühlgasse, Eckhaus

— St. Gallen —

empfiehlt sein

grosses Schuhwaaren-Lager

zu gefälliger Beachtung. Dasselbe ist in groben und feinen Schuhwaaren in jeder Länge und Breite, in spitzen, halbspitzen und breiten Formen, sowie in allen Absatz-Dimensionen, mit frischer Waare komplet assortirt.

Spezialität in allen feinen Herren-Schuhen, Damen-Schuhen & Stiefeln, Ordonnanz-Militär-Schuhwerk. Neuestes in auch zu mässigen Preisen. Nur Solides in den bekannten eleganten Kinder-Schuhen.

Grösstes Lager in billigen Schuhwaaren besserer Qualitäten.

== Weitaus billigste Preise! Bekannte Solidität der Waaren! ==

Muster-Sendungen werden gerne gemacht, man wolle die ungefähre Höhe des Preises angeben, den das Gewünschte haben darf. [2809]

Bestellungen auf Mass, sowie Reparaturen werden elegant und schnell ausgeführt.

Spitzen

2916]

Fichus, Châles, Rotondes, Echarpes, Cravattes, Volants en blanc, ivoire, crème, écreu et noir. Reiche Auswahl. — Mässige Preise. Auswahlsendungen prompt und franko.

J. Spoerri

Centralhof Zürich.

Corsets.

Pariser und selbstverfertigte. Neuester Schnitt nach Mass. Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Mme. Prétat,

2912] Hottingerstrasse 26, Zürich.

Pariser Brautkränze Brautschleier

in feinsten und grösster Auswahl von Fr. 2. 50 bis Fr. 40 empfiehlt [2911]

Phil. Liebernagel,

Modenhandlung in Basel.

Grosse Auswahl

== Sommerpantoffeln == mit Schnürsohlen von 80 Ct. bis Fr. 2. 50, sehr angenehm und solid; werden immer mehr verlangt.

== Wäscheseile ==

von Aloë- und Manillahanf, sehr dauerhaft, 50 bis 70 m lang von Fr. 3. bis Fr. 8 per Stück.

== Thürvorlagen ==

in verschiedenen Grössen von Cocos- und Manillaseil. (H2118Z)

Schwammsohlen zum Einlegen, kühlend und angenehm im Sommer.

Turngeräte & Schaukeln,

== Plants. ==

Fischerei-Artikel.

Spezial-Preiscurant verlangen.

D. Denzler, Sonnenquai 12. 2796] Filiale: Rennweg 58, Zürich.

Feinsten

Mocca-Kaffee

2822] von ausgezeichnetem wohl-schmeckendem Aroma verkauft en détail per Pfund à Fr. 1. 60, bei 10 Pfund nur Fr. 1. 50 per Pfund

G. Winterhalter,

Nr. 5 Multergasse Nr. 5 St. Gallen.

En gros et en détail. — Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

== Jakobsbad ==

(Appenzell Inner-Rhoden)

Bad- und Molkenkur-Anstalt.

Eröffnung mit 1. Juni.

Postverbindung mit jedem Zug der 1/2 Stunde entfernten Eisenbahnstation Urnäch, Linie Winkeln-Herisau-Urnäsch. Telephon im Hause.

Wasser stark eisenhaltig, eignet sich daher vorzüglich zu Trinkkuren und zwar in allen Fällen, in denen überhaupt eisenhaltige Mineralwasser indicirt sind.

Die Bäder sind durch viele Erfahrungen berühmt, besonders für hartnäckige chronische Rheumatismen aller Art.

Aeusserst milde Lage, frische, reine Alpenluft, Molken, Kuh- und Ziegenmilch aus eigener Alp. Dampf- und Douchenbäder, schattige Promenaden. Kurarzt: Dr. Germann in Urnäsch.

Auf Verlangen wird der Prospekt sammt Preis-Courant franco zugesandt. — Sorgfältige Bedienung u. möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich ergebenst 2819]

M. Zimmermann-Gmür.

Felsenegg 910 m über Meer Schönfels

Luftkurort auf dem Zugerberg (Schweiz).

2830] Ruhiger, angenehmer Aufenthaltsort. Prachtvolle Waldungen. Spaziergänge. Aussichtspunkte. Arzt, Bäder, Milch und Molken. Eisenbahnstation Zug. Telegraph etc. Prospekte und nähere Auskunft über die Kuranstalten ertheilen bereitwilligst: (M 909 Z)

Für Felsenegg: J. P. Weiss, Propr.

Für Schönfels: J. M. Bodemer.

Louis Bentz in Basel.

2895] Reelle Versandstation für direkt importirte Primaare versendet in Post-Colli bis 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme: (H 2310 Q)

Kaffee, garantiert rein-schmeckend, à 90 Cts., Fr. 1. —, 1. 20, 1. 50, 1. 60 und 1. 80 per 1/2 Kilo.

Thee, chinesischer, neuester Ernte,

Pecco Flowers à Fr. 8. —, Souchong à Fr. 6. —, 5. — und 4. —, Congo à Fr. 4. 50, Imperial à Fr. 3. 50 per 1/2 Kilo. Bei grösseren Quantitäten extra Rabatt.

Zahlreiche Zeugnisse von Dok-toren u. Privaten bestätigen, dass

== Hühneraugen ==

Hornhaut, Schwielen, Warzen durch blosses Ueberpinseln mit der Acetine

des Apothekers W. Wankmiller sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.

Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 50 Cts. bei J. C. Geeser-Schmid, Handlung in Bruggen; Engel- und Löwenapotheke in Rorschach; A. Wartenweiler, Apotheker in St. Gallen. (M à 917 M) [2789]

Garantirt waschächte Sommerstoffe

80 cm. breit, Zebra, Sumatra, Ser-gette Mousseline Laine und Voile imprimé à 50 Cts. per Elle oder 85 Cts. per Meter bis Fr. 2. 95 per Meter versenden portofrei ins Haus

Oettinger & Co., Centralhof, Zürich. [2834]

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Sommeraufenthalt

in Churwalden.

Eine, event. zwei möblirte Wohnungen, gewünschten Falles auch einzelne Zimmer mit allem Zubehör in freundlichster Lage des Kurortes, sind an honette Leute zu vermieten. [2899]

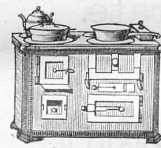
Anfragen an Martin Marx, Chur-walden. (H 403 Ch)

CHOCOLAT



SUCHARD 2948
NEUCHÂTEL (SUISSE)

2771] Grosse Auswahl in praktischen Kochherden,



inländischen u. ame-rikanischen Fabri-kates, für Holz- oder Steinkohlenfeuerung mit den passenden Kochgeschirren, bei G. Lauterburg, Markt-gasse 50, Bern.

Stets reich assortirtes Lager in Pariser Trauerhüten,

Cappottes und rund, à Fr. 4 bis Fr. 20.

Crepes, Grenadine, schwarze Rüschen.

Spezialität: Trauerbouquets etc.

Perl- und Porzellankränze,

Grabandenken, Sterbekleider & Sargkissen

empfehlen zu billigsten Preisen [2918]

A. Schneider-Prétat, Blumenfabrik

Engros. Rindermarkt 14, Zürich. Détail.



Schön- und Schnellschreiben. Heiner Koch's Schreibschule, W. Weiss,

Zürich 7 Trittligasse 7 Zürich

Die solide Grundlage und Wirksamkeit meiner Methode ermöglicht es Jedermann, eine regellose Handschrift in eine angenehme Schrift umzugestalten.

Probefchriften stehen zur Verfügung. — Kurse für Damen separat. — Besondere Kurse für Schulpflichtige.

Honorar für Deutsch- und Latein-Schrift nebst Ziffern Fr. 30. [2922]

Rundschrift

sammt Ziffern in 5 Lektionen Fr. 15.

„Den besten Erfolg haben diejenigen Inserate, welche in die Hand der Frauenwelt gelangen.“

Pension Seerose

Meisterschwanden am Hallwylsee.

2901] Meine neu eingerichtete Badanstalt, verbunden mit Pension, ist nunmehr wieder eröffnet. Pensionspreis 3 Fr. 50 Cts. per Tag. Bäder inbegriffen. Freundliche Zimmer mit Aussicht auf das ganze Seegelande. Prospekte stehen zu Diensten. Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens:

Frau R. Siegrist und Töchter.

2 Stunden Luftkurort Herrgottswald.

Am Fusse d. Pilatus 850 m. ü. M.

Eröffnet mit 1. Juni.

2870] Mildes Klima, geschützte Lage, schöner Tannenwald, reine nebelfreie Luft, deshalb bestens zu empfehlen für Erholungsbedürftige. Ausfreie Luft, deshalb bestens zu empfehlen für Erholungsbedürftige. Ausfreie Luft, deshalb bestens zu empfehlen für Erholungsbedürftige. Ausfreie Luft, deshalb bestens zu empfehlen für Erholungsbedürftige. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. — Hochachtungsvoll empfiehlt sich Haas, Gastgeber.

Kochschule zum Erni-Haus

5 Zeltweg — Zürich — Zeltweg 5.

Beginn des siebenten Kurses den 29. Juni d. J. Die geehrten Töchter sind freundlichst gebeten, die Betheiligung rechtzeitig anzuzeigen. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst die Unterzeichnete, woselbst auch Prospekte bezogen werden können. [2897] Frau Engelberger-Meyer. (O F 8159)

Bad zum Schwanen

Niederteufen, Kt. Appenzell.

Postverbindung mit Teufen-Herisau.

2844] Eisenhaltige Quelle, von bestrenommierten Aerzten anerkannt gegen Rheumatismus, Nervenleiden und Schwächezuständen. Empfiehlt sich bestens Der Besitzer: K. Widmer.

Toggenburg (Schweiz) Wildhaus. Kanton St. Gallen

Klimatischer Luftkurort.

3680' ü. M., am Fusse des Säntis.

Gasthof z. Hirschen.

Angenehmer Sommeraufenthalt mit reiner Alpenluft; für Touristen, Gesellschaften geeignete Ruhestation, 4 Stunden von Säntis. Post und Telegraph nebenan. Badeeinrichtungen mit Douchen im Hause. Eigene Fuhrwerke nach den Bahnstationen Haag, Buchs, Ebnat. Zuverlässige Bergführer. Billigste Pensionspreise. Prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens [2905] A. Walt.

Luftkurort Rigiklösterli.

Hôtel & Pension Sonne.

2866] An der Bahnstation Arth-Rigi. Geschützte Lage. Von Tannenwald umgeben. Milch- und Molkenkur. Badanstalt. Post und Telegraph. Von Aerzten bestens empfohlen. Pensionspreis 5 bis 6 Fr. mit Zimmer. Restauration und Logis billig. Für Gesellschaften und Schulen geeignete Lokalitäten und ermässigte Preise. — Empfiehlt sich bestens Familie Schindler.

Aigle-les-Bains, Suisse GRAND HOTEL.

Etablissement hydro-électrothérapique.

Pension de fr. 6 à 10. — [2904]

Dr. Mehlem, médecin. Chessex & Emery, propriétaires.

Luftkurort Churwalden (Canton Graubünden).

Pension Weiss Kreuz.

Renovirtes Haus mit freundlichen, gut möblirten Zimmern. In unmittelbarer Nähe schöner, grosser Tannenwaldungen. Auswahl in Spaziergängen. Kaum zwei Stunden von der Bahnstation Chur entfernt. Mässige Pensionspreise. [2921] Empfiehlt sich bestens Familie Alder.

Kanton Graubünden Flims 1102 m über Meer

Hôtel und Pension zur Post (vorm. Pension Brun).

2924] Umgebaut und neu eingerichtet. Schattige, aussichtsreiche Terrasse. In prachtvoller Lage, 15 Minuten von den Waldhäusern. Spaziergänge und Bergtouren. Post- und Telegraphenbureau im Hause. Täglich zweimalige Postverbindung von und nach Chur und Oberalp, Lükmanieroute. Privatwagen. — Civile Preise und aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich achtungsvoll

C. Degiacomi, Eigenthümer, vormals Hôtel Adler, Reichenau.

Bad Gutenberg.

3/4 Stunde von der Eisenbahnstation Langenthal, Kanton Bern. Täglich viermalige Postverbindung;

Altrenommierte Eisenquelle. Zweckmässige Einrichtungen zu Bädern, Douchen und Schwitzkuren. Milch- und Molkenkuren, Soolbäder. Geschützte Lage. Angenehme Anlagen und schöne Aussichtspunkte. Spaziergänge in Wäldern. — Preise billig. [2858]

Gute und freundliche Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens Wittwe König.

Ich habe in zahlreichen Fällen von chronischem Rheumatismus (Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischias u. s. w.) vorzügl. Heilwirkung der Gutenberg-Quelle beobachtet. Ebenso empfehlenswerth ist nach meinen Erfahrungen der Aufenthalt in Gutenberg und der Gebrauch der dortigen Bäder bei allgemeinen Schwächezuständen im Reconvalescenzstadium nach schweren Krankheiten, bei Bleichsucht und Nervosität. (H 2188 Q) Langenthal, im Mai 1885. Dr. Burkhalter.



Spécialité de Chocolat à la Noisette.

St. Galler Eiernudeln-Geschäft — St. Gallen.

Fabrikation durchaus garantiert reiner Eierfideli und -Nudeln. Franko-Versand gegen Nachnahme durch die ganze Schweiz in Kartons à 3 Kilo. — Muster gratis und franko. — Ferner:

Fabrikation

von Spezialsorten feinster Konfekte, Trietschnitten, Zwieback etc. etc. Spezialität in St. Galler Früchtenbrod, sowie St. Galler Honig- und Gewürzlebkuchen. — Speziell für Familien passend zusammengestellte Muster-sortimente von Konfekten werden franko überallhin versandt gegen Einsendung von 60 Cts. in Brief-Marken. (In vorstehenden Artikeln unübertroffen!) [2925]

Erste Familienreferenzen.

Hl. Kreuz im Entlebuch, Kanton Luzern.

Luftkurort, 3800 Fuss ü. M., 3/4 Stunden von der Station Schüpfheim.

In einer reizend schönen Lage, empfiehlt sich dieser Kur- und Wallfahrtsort durch seine ärztlich anerkannte gesunde Alpenluft, umgeben von schattigen Tannenwäldern, prachtvollen Spaziergängen, unvergleichlich schöne Fernsicht, Mineralwasser, sehr gutes Quellwasser, Bäder und Milch.

Auf Verlangen billiges Fuhrwerk ab Station Schüpfheim. Prospekte gratis. Eröffnet von Anfangs Juni bis Ende September; im Juni und September ermässigte Preise.

Höflichst empfiehlt sich [2854] Familie Renggli-Birrer.

Gesichtshaare

zu entfernen, Poudre dépitatoire, giffrei, unschädlich. Einfach, verstärt und sehr stark. Wird geschickt in Doppelbrief franko gegen Einsendung von Fr. 4 in Schweizer Briefmarken. [2914] Römheld in Thüringen. (M 1023 Z) Jos. Rottmanner, Apotheker.

1167 Meter über Meer. Niederrickenbach. Klimatischer Alpenkurort bei Stans, Unterwalden.

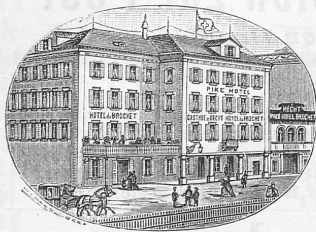
Unvergleichlich schöne und äusserst geschützte Lage inmitten der lieblich grünen Alpenwelt. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. — Sehr beliebter und heimlicher Aufenthalt für ganze Familien wie für einzelne Personen. Ebene, schattenreiche und genussvolle Spaziergänge. Prachtige Waldungen, grosser Naturpark. Bäder, Milch- und Molkenkuren. — Pensionspreis incl. Zimmer 4—6 Fr. Prospekte gratis. Sich höchlichst empfehlend [2851]

J. von Jenner-Meisel, Eigenthümer.

Die billigsten Vorhangstoffe

liefert [2841] in grösster Auswahl und jeder Breite die Weisswarenhandlung F. Ruegg, Rapperswil.

Hôtel und Pension Hecht Appenzell.



Dieses altrenommierte, komplet renovirte, durch Neubauten jeglichem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtete Hôtel empfiehlt sich den Tit. Touristen, Kuranten, Hochzeiten, grösseren und kleineren Gesellschaften angelegentlichst.

— Table d'hôte, Diner à part. —
Civile Preise.

Grösste Lokalitäten Appenzells.
Achtungsvoll

Ed. Rechsteiner-Müller, Propr.
2827] Gasthof zum Hecht, Appenzell.

Nordostbahn-Station Ermatingen. **Hôtel & Pension Schloss Wolfsberg.** Kt. Thurgau. Dampfbootstation Ermatingen.

Prachtvolle geschützte Lage mit herrlicher Aussicht, Waldspaziergänge in unmittelbarer Nähe des Etablissements, comfortable Einrichtung, grosse Säle, vorzügliche Küche, feine und reelle Flaschen-, offene Landweine, sowie Flaschenbiere, Bäder im Hause, Seebadanstalt Ermatingen, 15 Minuten, eigene Equipagen. Pensionspreis: 5, 6, 7 Fr. incl. Zimmer, je nach Lage. Auf Verlangen Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich [2845]
Der Eigentümer: C. Bürgi-Ammann.

Graubünden. **Alpenkurort Churwalden.** 1217 M. ü. M.
Hotel & Pension Mettier
mit Dependance Schweizerhaus. (H 398a Ch)
Gute Küche, schöne Zimmer, billige Preise. Bäder in der Nähe. — Während der Monate Juni und September bedeutend ermässigte Preise. [2856
Es empfiehlt sich bestens **Stephan Mettier.**

Die Bad- und Kuranstalt Rietbad
bei **Ennetbühl** im Toggenburg,
zwei Stunden von der Station Ebnat-Kappel, ist eröffnet. Starke Schwefelquelle, Milch und Molken, Dampf- und Wasserbäder. — Prospekte gratis. Höflichst empfehlend (O A L 71) [2892
Der Besitzer: **J. J. Scherrer.**

Hôtel & Kuranstalt 2730' ü. M. **Weissbad.** Kt. Appenzell I. Rh. Post und Telegraph im Haus.
Seit Mitte Mai wieder eröffnet, hält seine grossen, komfortabel eingerichteten Lokalitäten den Tit. Touristen, Vereinen und Gesellschaften angelegentlichst empfohlen. Für gute Küche, reelle Getränke, aufmerksame Bedienung zu billigsten Preisen ist stets gesorgt. Hochachtungsvoll Die Direktion.
(H 1074 G) Grosse, gutbediente Stallungen zur Verfügung. [2817

Mineralbad Andeer
(Kanton Graubünden).
1000 Meter über Meer. — Splügenstrasse.
Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenkrankte. [2829
Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen.
Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roffla, Piz Beverin etc.).
Post- und Telegraphenbureau im Hause. Pensionspreis inkl. Zimmer 5—7 Fr. — Kurarzt.
Wittve Fravi.

== Vierwaldstättersee. ==
Hôtel & Pension Schloss Hertenstein.
Eröffnung seit 15. März.
Ein ruhiger Aufenthaltsort für Familien. Etablissement ersten Ranges, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, inmitten eines grossen Parkes und unmittelbar am See gelegen. Ausgezeichnete Pension, Fr. 6, 7 und 8 per Tag incl. Zimmer.
Für Reconvalescenten im Frühjahr und Herbst sehr zu empfehlen.
Ein höchst angenehmer Sommeraufenthalt.
Grosse Terrasse, Billard-Zimmer, Ruderboote, Seebäder.
(Fast alle Zimmer heizbar.)
Dampfschiffstation: 20 Minuten mit Dampfschiff nach Luzern; 20 Minuten nach Weggis. [2647
J. Frei-Meyer.

Restauration & Pension zum Klösterli, Karrersholz (Steinach).

Eröffnung der Pension mit Montag den 1. Juni.
2868] Prachtvolle Lage, inmitten herrlicher Obstwaldung. Schöne Spaziergänge. Milchkur. Aufmerksame Bedienung. Namentlich für Familien mit Kindern vorzüglich geeignet. Pensionspreis 4¹/₂—5 Fr.; mit Kindern bedeutende Ermässigung.
Freundlichem, vertrauensvollem Zuspruch halten sich höflichst empfohlen
Gebrüder Blesi, Propr.

Bad Alliaz oberhalb **Vivis.**
Wiedereröffnung 15. Juni.
2871] Schwefelhaltige Quellen; letzte Analyse 1882. Höhe 1051 Meter. Herrliche Wälder und Wiesen. Aufmerksame Bedienung. Wiederhergestellte Strasse. Fahrgelegenheit von Montreux, Vivis und auf Verlangen vom Hôtel aus. Herabgesetzte Preise. (H 2009 M)
Auskunft erteilt Madame Heim, Directrice, in Alliaz sur Vevey.

Damen-Confections-Magazin
von **Wormann Söhne**
Marktplatz St. Gallen Stadtschreib.
Spezialitäten in **Tricot-Tailen**
sowie **Tricot-Kinderkleidchen**
in allen erdenklichen Farben und Grössen.
NB. Halbwoollene und baumwollene Tailen führen wir nicht. [2695
Nach Auswärts Auswahlsendungen bereitwilligst und franko.
Versandt nach der ganzen Schweiz.

== Zürcher Sparherd-Fabrik ==
J. Müller, Ingenieur [2863
empfeht bestens ihre
Regulir-Spar-Kochherde
in geschmackvoller und sehr solider Ausführung, vom billigsten Modelle à Fr. 45 an bis zu dem reichsten Hotel-Herde. Vertretung und Lager bei
B. A. Steinlin zur Schlinge, St. Gallen.

Das unentbehrlichste Hausmittel
ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann**, Apotheker in Langnau i. E. Aus den feinsten Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. In allen Schwächezuständen ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten Aussehens unübertrefflich**. Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2¹/₂, mit Gebrauchs-anweisung, zu einer **Kur von 4 Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**
Dépôts in den Apotheken: St. Gallen: Rehsteiner; Rorschach: Rothenhäusler; Fla- wil; Saube; Lichtensteig: Dreiss; Herisau: Lobeck; Trogen: Staib; Appenzell: Neff; Ragaz: Sinderhauf; Glarus: Greiner; Chur: Lohr (Rosenapotheke); Romanshorn: Zeller; Frauenfeld: Schilt; Weinfelden: Haffter; Bischofszell: v. Muralt; Stein a. Rh.: Guhl; Steckborn: Hartmann; Schaffhausen: Bodmer; Winterthur: Gamper; Zürich: Locher; Stäfa: Nipkow; Wädenswil: Steinfels; Horgen: Blumer; Basel: St. Elisabethen-, St. Jakobs- und Greifen-Apotheke; Bern: Studer, Pulver, Rogg, Tanner, Pohl; Luzern: Weibel, Sidler, Suidter; Solothurn: Pfähler; Olten: Schmid; Biel: Stern; Lenzburg: Jahn; Zofingen: Ringier, und in den meisten andern Apotheken der Schweiz. (H 1 Y) [2457

== **Vorhangstoffe** ==
eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franco —
2590] **Nef & Baumann, Herisau.**

== **Neuheit für den Sommer.** ==
Reise-Staub-Mäntel für Damen
von imprägnirtem, wasserdichtem Stoffe, vollständig geruchlos, empfiehlt in allen Farben
2894] **L. Schweitzer, St. Gallen,**
Nouveautés- und Confections-Geschäft.